6.23. Take Responsibility

→ Blog und Sticker-Aktion mit Geschichten von Alltagssexismus an der Uni

Wie kann man die Menschen wieder für komplexe und wichtige Themen gewinnen? Johannes M., Lukas und Johannes W. versuchen es mit einer großen Stickeraktion quer durch die Bundesrepublik.

Motivation und Ziele

Aufgrund einer zunehmend ungerechteren und immer komplexer werdenden Struktur in der Welt haben Johannes W., Lukas und Johannes M. den Eindruck, dass sich viele Menschen mit aktuellen Problemen gar nicht mehr auseinandersetzen wollen oder können. So kamen sie auf die Idee, mit Stickern die Themen Eurozentrismus, globale Wirtschaftsstruktur und Konsumgesellschaft ansprechender zu gestalten, dadurch mehr Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit herzustellen, um mehr Menschen für diese Themen zu sensibilisieren.

Über die Sticker sollte man auf eine Website mit konkreten Informationen und weiterführenden Links aufmerksam werden. „Durch dieses Projekt sollen die Menschen einen leichten und unkomplizierten Einstieg in die von uns dargestellten Themen finden und sich im besten Fall ihrer eigenen Rolle und der daraus entstehenden Verantwortung und auch ihrer Möglichkeit zum Handeln bewusst werden.“ Die Sticker sollten weiträumig im öffentlichen deutschsprachigen Raum verteilt werden.

→ Wer sollte erreicht werden?
Personen zwischen 14 und 90 Jahren, Hauptfokus Student*innen

Was ist konkret passiert?

Johannes, Lukas und Johannes haben im Sommer 2016 zwei Sticker zu den Themen globale Wirtschaftsstrukturen und Konsumkritik konzipiert und in einer Auflage von jeweils 5000 Stück gedruckt. „Anfang Juni haben wir uns für ein Wochenende in Freiburg getroffen, bei dem zwei Sticker ausgearbeitet und designet wurden. Wir haben dort viel über „Awareness“, positive und negative Auswirkungen des Stickerklebens, sowie über Design und Relevanz von Hintergrundinformationen diskutiert.“

Desweiteren wurde ein Blog erstellt, der weiterführende Informationen und Verlinkungen zu anderen Artikeln und Webseiten bot. „Mitte August erhielten wir die gedruckten Sticker und begannen mit der Verteilung im Freundes- und Verwandtenkreis, auf eFeF-Seminaren, im öffentlichen Raum und klebten selbst Sticker an verschiedenen Orten auf.“

Die drei haben es geschafft mit den Stickern Aufmerksamkeit für die von ihnen gewählten Themen in der Öffentlichkeit zu bekommen. Nur eine etwas höhere Besucherzahl auf ihrer Website hätten sie sich doch gewünscht.

Erfahrungen

→ Besonderheiten: ● „Die Auffälligkeit in der Öffentlichkeit hat mir am besten gefallen. Ich fand es sehr spannend, an den verschiedensten Orten die eigenen Sticker zu entdecken, die ich nicht selbst aufgeklebt hatte ● Der Austausch mit anderen hat mir selbst auch viele Reflexionsmöglichkeiten gegeben und neues und vertieftes Wissen in die beiden bearbeiteten Themenbereiche gebracht ● Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, dieses Projekt durchzuführen, die kleinen Auswirkungen zu beobachten, die Diskussionen mit angesprochenen Personen zu führen und zu erklären, warum ich dieses Projekt mache, welche Hintergedanken und Motivationen von meiner Seite aus dahinter stehen ● Es war ein tolles Gefühl, die fertigen Sticker in der Hand zu halten ● Es war spannend mit Freunden und Bekannten über die Sticker in Diskussionen zu geraten, in die wir normalerweise nicht kommen“

→ Do No Harm Check: ● Man könnte die Sticker in einer klimaneutralen Druckerei drucken lassen. ● Es könnten Schäden und Kosten beim Entfernen der Sticker von unerwünschten Orten entstehen „Dem können wir entgegenwirken, indem wir unsere Multiplikator*innen darum bitten, die Sticker mit Bedacht zu kleben“

→ Probleme und ihre Überwindung: ● Beiträge für den Blog zu erarbeiten, einen Text zu formulieren und eine sinnvolle, aussagekräftige, aber dennoch begrenzte Auswahl an weiterführenden Links zu erstellen ● Themen digital umzusetzen ● Der Druck der Sticker musste verschoben werden und die Verteilung konnte erst nach Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters beginnen. Der Sticker zu „Eurozentrismus“ und der dazugehörige Text wurden nicht rechtzeitig fertig und konnten nicht gedruckt werden.

→ Impulse für das nächste Mal: ● Größeren Schwerpunkt auf die Präsentation des Stickers in sozialen Netzwerken setzen ● Ist ein Sticker die richtige Methode, um auf eine Website aufmerksam zu machen? ● „Der Effekt der „Awareness“ funktioniert gut, doch reicht die bildhafte Darstellung nicht aus, um die angesprochenen Personen so weit zu berühren, dass ein Wissenstransfer auf der Website stattfinden kann“ ● Besseres Zeitmanagement bezüglich Projekt und Uni

Eckdaten

→ Datum und Ort: 2016, bundesweite Aktion im öffentlichen Raum mit den Schwerpunktestädten Heidelberg, Konstanz und Freiburg
→ Projektkoordinatoren: Johannes Mielitz (EIRENE, Uganda), Johannes Wahl (Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM), Südafrika), Lukas Ehrmann (MaZ Spiritaner, Ghana)
→ Weitere Infos: unipinkelt.blogspot.com
→ Kontakt: johannes@mielitz.com
johanneswahl1@web.de
lukas.ehrmann@gmail.com